

Song-Line (Lied ohne Worte II)
2010/11, ca. 20 min.

In seinem Buch "The Songlines" (auf Deutsch: Traumpfade) hat Bruce Chatwin einem der schönsten musikalischen Schöpfungsmythen, dem der australischen Aborigines, ein großartiges Denkmal gesetzt: Wie die Wege zwischen diversen Landmarken als Lieder aufbewahrt und reproduziert werden, ja, wie die Dinge der Welt selbst und ihre Verbindungen erst durch Musik immer wieder neu geschaffen werden.

*"Ein Lied", sagte er, "war gleichzeitig Karte und Kompaß.
Wenn man das Lied kannte, konnte man immer seinen Weg
durch das Land finden."
Zumindest theoretisch konnte ganz Australien
wie eine Partitur gelesen werden.
Es gab kaum einen Felsen oder einen Bach im Land,
der nicht gesungen werden konnte oder
gesungen worden war.*

In meinen Werken versuche ich auch immer wieder, mich existentiell zu ver-orten, nicht nur im realen Raum meiner Lebenswelt und der Menschen, sondern auch im kulturellen Raum der Archive und Erinnerungen, in denen ich mich ebenso lebensnotwendig bewege wie in der Alltagswelt.

Anders als in den Mythen der Aborigines müssen wir hier und heute unsere Songlines immer wieder neu finden, neu vermessen, neu definieren, um uns auch in den "Nicht-Orten" der "Übermoderne" (Marc Augé) zurechtfinden zu können.

In die Song-Line eingebettet findet sich die spektrale Analyse eines Didgeridoo-Klanges, der mit der oktavgespitzten Chromatik eines Frescobaldi-Nucleus eine friedvolle Synthese eingeht.

Song-Line ist der zweite Teil eines fünfteilig angelegten Zyklus von "Liedern ohne Worte" für Ensemble, und ist für die Reihe "Exploring the World" des Ensemble reconsil geschrieben worden.

Das erste Stück, Liebes-Lied, wurde vom Ensemble recherche beim Festival Ultraschall 2011 in Berlin uraufgeführt.